



ANLAGENPLANUNG FÜR EINSTEIGER FOLGE 5

Schaffe, schaffe, Häusle baue

Diesmal bekommt unsere schmucke Anlage ihre Geländekonturen – und die ersten Häuser und Bahnsteige.

Unsere-Märklin Eisenbahn und das Faller-Car-System laufen bereits fehlerfrei – wir können nun mit der Landschaftsgestaltung beginnen (siehe auch Bildleiste auf S. 77). Wir starten mit der Geländehaut, die wir aus Drahtpapier der Firma Noch anfertigen. Das gelingt ebenso einfach wie fix: Auflegen, anzeichnen, mit einer kräftigen Haushaltschere zuschneiden und mit der Heißklebepistole befestigen – fertig. Wunderbar lässt sich das Drahtpapier an und in alle Ecken biegen und ankleben. Ruck, zuck waren wir an einem Nachmittag fertig.

Doch halt, einige Partien würden als Grasfläche unnatürlich steil wirken. Und mal ehrlich, was wäre eine Modellbahn ohne Felsen? Eben. Beste Ergebnisse versprechen die Fertigfelsen aus Hartschaum, ebenfalls von Noch. Es gibt sie in verschiedenen Strukturen, Farben und Größen. Für die Verarbeitung benötigen wir eine PUK-Säge, ein scharfes Bastelmesser und eine grobe Holzraspel. Für die Befestigung verwenden wir wieder Heißkleber, der mittlerweile aus dem Modellbahnsektor nicht mehr wegzudenken ist. Verschieden große Stücke, meist nur abgebrochen, werden sukzessive zusammengeklebt, bis sich die gewählte Lücke schließt. Verbleiben Spalten, werden

Was brauchen wir außer den Gebäudemodellen noch?



Die wichtigsten Werkzeuge:

- scharfes Messer mit brechbaren Klingen
- Pinzette
- Schleifpapier fein oder Papiernagelfeile
- Elektronikzange
- Spannzwingen
- Polystyrolkleber
- Farbsprays Matt von NOCH
- Weathering Spray von Modelmates
- diverse Dispersions- oder Plakafarben
- Pinsel in verschiedenen Größen



Klebstoffe:

- Flüssiger Polystyrolkleber in Flasche mit Pinsel (gut geeignet für schmale und breite Verklebungen) – sollte auf beiden Seiten eingestrichen werden; kurz ablüften lassen und anschließend rund fünf Minuten fixieren (Spannzwinde oder Gummiband)
- Flüssiger Polystyrolkleber mit Kanüle (gut für feinste Verklebungen) – sollte auf beiden Seiten eingestrichen werden; kurz ablüften und kurz zusammenpressen
- Gelartiger Polystyrolkleber in der Tube (gut für flächige Verklebungen)

diese später mit Spachtelmasse angeglichen. Schnell geht es voran und am Ende werden nur noch weiße Spitzenlichter im Drybrush-Verfahren zum Aufhellen der meist zu dunkel geratenen Teile aufgebracht. Hierbei wird ein Borstenpinsel in weiße Dispersionsfarbe getaucht und auf einer alten Zeitung mehr oder weniger trocken gestrichen. Nun wird sachte über die Felsspitzen übergebürstet, gerade so, dass diese nur leicht aufgehellt werden.

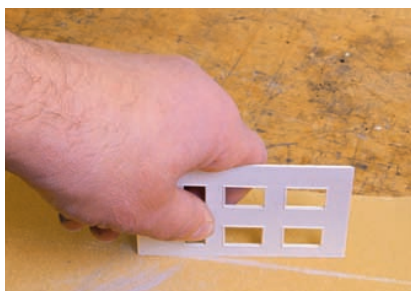
Es folgt das Finish der Gelände haut. Wir brauchen dazu Küchenrolle, Füllspachtel, grüne Abtönfarbe und Holzleim. In einer alten Schüssel mischen wir Wasser, Holzleim, Farbe und Spachtelmasse zu einem dünnflüssigen Brei. Nun legen wir Küchenrollenpapier in möglichst großen Stücken in bereits eingestrichene Flächen auf und bestreichen diese nochmals dick mit dem Geländebrei. Das dauert ungefähr drei Stunden. Dann lassen wir die Anlage etwa zwei Tage gut durchtrocknen. →

1



Ein wenig Fingerspitzengefühl ist gefragt, wenn die einzelnen Gebäudeteile mithilfe einer Elektronikzange aus dem Spritzling herausgetrennt werden. Wäre ja schade, wenn gleich zu Beginn etwas abbricht.

2



Überstehende Grate müssen sauber entfernt werden. Am einfachsten geht das mit feinem Sandpapier, über das das entsprechende Bauteil mit sanftem Druck gezogen wird.

3



Sichtmauerwerk lässt sich hervorragend mit weißer Dispersions- oder Plakafarbe altern. Einfach mit einem Pinsel einstreichen, eine Minute trocknen lassen und dann mit einem Baumwolltuch drüberwischen.



Auf diesem Foto wird sehr schön deutlich, wie realistisch unsere nachträglich gealterten Dächer wirken.

→ Während die Anlage trocknet, beginnen wir bereits mit dem Bau der Häuser und Bahnsteige. Wir bedienen uns diesmal der Gebäude von Auhagen und Vollmer, die ganz ausgezeichnet zu unserem Thema und der gewählten Epoche passen. Es sind klassische Bausätze in feinsten Detaillierung aus Polystyrol, die in Spritzgusstechnik hergestellt werden. Natürlich kann sich jeder Modellbahner seine Lieblingsgebäude aus dem schier unüberschaubaren Angebot der Zubehörhersteller nach seinen Vorstellungen aussuchen.

Für uns war der Einkauf der Gebäudemodelle deshalb so einfach, weil wir die Modelle bereits mit der Planungssoftware Wintrack ausgesucht und in die

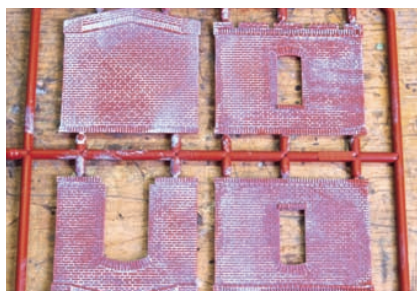
Planung integriert hatten. So haben wir bereits in den 3-D-Ansichten gesehen, was uns später erwartet.

Zusammenbau nach Anleitung

Jetzt beginnen wir mit dem Aufbau unserer Gebäude – und halten uns dabei akribisch an die mitgelieferten Anleitungen. Die sind mittlerweile ganz hervorragend ausgeführt und sollten sorgfältig bis zu den letzten Arbeitsschritten studiert werden – das erleichtert den Aufbau gerade für noch nicht so versierte Bastler ungemein.

Was die Anleitungen nicht vermitteln, sind die Tricks der alten Hasen wie Alterung oder Kitbashing. Aber keine Angst, das ist kein Hexenwerk – auch wir wol-

4



Praktischerweise geschieht die farbliche Behandlung des Mauerwerks, solange die Teile noch mit dem Spritzling verbunden sind. Nach dem Trocknen gilt: Vorsichtig heraustrennen.

5



Dachflächen machen sich gut in Rot- oder auch Grüntönen. Die Dächer werden anschließend mit Weathering Spray von Modelmates weiterbehandelt – schließlich sollen sie ein wenig verschmutzt aussehen.

6



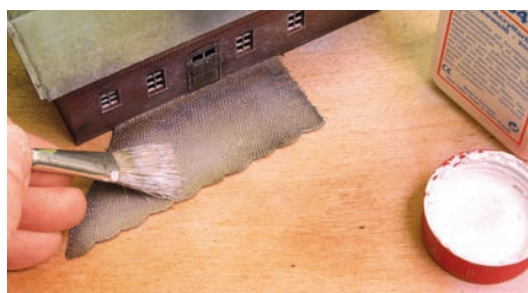
Falls ein Dach mal zu dunkel geraten sollte – kein Problem. Hier bedienen wir uns eines einfachen Tricks und wischen über die noch nicht völlig getrocknete Fläche mit einem nassen Schwämmchen.



Mit ein paar kleinen Tricks gestalten wir Landschaft und Gebäude noch realistischer.

len die Bauteile farblich behandeln und altern. Noch am Spritzling werden die einzelnen Teile auf einer alten Zeitung aufgelegt und mit Acrylfarbsprays nach Belieben besprüht.

Bei Sichtmauerwerken hilft uns die Sprühfarbe allerdings nicht. Hier nehmen wir weiße Dispersions- oder Plakafarbe. Damit streichen wir die Mauerteile so ein, dass in den Mauerfugen etwas Farbe verbleibt. Nach knapp einer Minute rubbeln wir mit einem Baumwolltuch die eingestrichene Oberfläche ab. Je ungleichmäßiger man vorgeht, umso realistischer sieht es am Ende aus. Außenanstriche bei Einfamilienhäusern sind meist in Pastelltönen zu sehen, Dächer findet man in kräftigen Rot- oder auch Grüntönen. →



Das Drybrush-Verfahren eignet sich prima, um einzelne Partien aufzuhellen. Hierbei wird mit einem festen borstigen Pinsel, der nur sehr wenig weiße Farbe enthält, über die entsprechenden Flächen und Konturen gewischt.

Landschaftsbau peu à peu

- 1 Geht fix und unkompliziert: Die Gelände Haut fertigen wir mit Drahtpapier von Noch.



- 2 Unsere „Felsteile“ befestigen wir mit einem Heißkleber an der Gelände Haut.



- 3 Mit dem sogenannten Drybrush-Verfahren arbeiten wir die Struktur der Felsen heraus.



- 4 Schließlich tragen wir als Grünfläche einen Brei aus Wasser, Farbe, Leim und Spachtelmasse auf.



Vorschau

In der nächsten Folge werden wir zu Landschaftsgärtnern. Vorher wird aber eingeschottert.

Das wollen wir in Heft 02/2014 umsetzen:

- Schotterflächen am Bahnhof
- gleisbegleitenden Schotterstreifen
- Kieswege
- Grundbegrünung mit Streugras
- Detailbegrünung mit Foliage
- Bäume pflanzen

➔ Die getrockneten Mauerteile werden dann mit der Elektronikzange vorsichtig vom Spritzling getrennt und anschließend die noch überstehenden Grate mit Schleifpapier geglättet. Dazu legt man ein feines Sandpapier auf die Werkbank und zieht unter leichtem Druck das Bauteil drüber. Nun bauen wir die Mauerteile zusammen und setzen Fenster, Türen und Glas ein. Hierfür reicht wenig Klebstoff, der sich mit einer Drückflasche samt feiner Kanüle gut dosieren lässt. Stück für Stück entstehen so fertige Wände, die am Schluss zusammen mit einer Grundplatte verklebt werden. Zum Fixieren eignet sich ein dicker Gummiring ganz ausgezeichnet.

Es folgt die Inneneinrichtung der Zimmer mit Vorhängen, die an den jeweiligen Fenstern zu sehen sind. Der Rest wurde in Schwarz gedruckt, damit die spätere Beleuchtung nicht durch den Kunststoff dringen kann. Wer ein Zimmer komplett dunkel lassen will, muss dieses von hinten noch vor dem Einbau mit schwarzer Farbe oder Klebeband abdunkeln. Abschließend wird das Dach mit den Kleinutensilien, wie etwa Dachrinnen und Fensterbalken, bestückt. ➔



8



Bevor die Gebäude endgültig platziert werden, skizzieren wir die Umriss – denn für die spätere Beleuchtung müssen wir noch Aussparungen mit der Stichsäge vornehmen.

9



Nachdem wir die Aussparungen herausgeschnitten haben, kleben wir die Styroporplatte wieder auf die Grundplatte auf. Auch den Bahnsteig haben wir in der Höhe angepasst, beim Feintuning hilft eine Heißluftpistole.

10



Die Bahnsteigkanten werden einfach auf die Bahnsofplatte geschraubt. Danach wird der Platz zwischen den Bahnsteigkanten mit Styropor aufgefüllt und mit Pflasterkarton oder einer Kunststoffplatte belegt.



11

Bei unserer **Stellprobe** zeigt sich schon, ob die Anordnung unserer Gebäude ein stimmiges Gesamtbild ergibt. Ein paar Zentimeter nach links oder rechts wirken hier manchmal Wunder.

12



Parallel zur Höhenanpassung im Bahnhofsbereich montieren wir die Bahnsteige. Vorgefertigte Bahnsteigkanten, die jedem Radius angeglichen werden können, verschrauben wir mit der Bahnsteigplatte.

13



Um uns das spätere Einschottern der Flächen zu erleichtern, überziehen wir den gesamten Gleisbereich mit einem Grundanstrich aus erdbrauner Dispersionsfarbe.



IM KLEINEN GROSS

Für
Vielseitige

Alles ist möglich



Der **Bahnhof Warthausen** an der Öchslebahn im Oberschwäbischen ist eine Reise wert. Jetzt beherbergt er das **Museum Knopf & Knopf**.

www.faller.de

 www.facebook.com/faller.de

 www.faller.de/de/googleplus

→ Nun werden die Dächer und Partien, die verschmutzt aussehen sollen, mit den Model Master Alterungsfarben behandelt. Dabei kann nicht viel falsch laufen: Hat man beispielsweise das Dach mit zu viel schwarzer Farbe eingenebelt, wischt man im zweiten Schritt einfach etwas stärker mit einem nassen Tuch oder Schwämmchen drüber. Tipp: Nicht zu lange damit warten, sonst ist die Farbe schon zu trocken.

Beim Altern fällt allerhand Arbeit an – meist in mehreren Schritten. So etwa beim Aufhellen von Partien mit dem Drybrush-Verfahren. Bei Drybrush wird ein fester borstiger Pinsel in Farbe (in unserem Fall weiß) getaucht und anschließend auf einer alten Zeitung so lange ausgestrichen, bis kaum mehr Farbe auf der Zeitung sichtbar ist. Anschließend wird die Granitsteinoberfläche von einem Felsen oder Betonsteinen (Kanten) aufgehellt. Die darunter liegenden Fugen sind dann in dreckigem Braun zu sehen. Man muss diesen Vorgang oft mehrere Male wiederholen, bis man an sein persönliches Wunschziel kommt. Die Methode funktioniert auch sehr gut an Dächern mit Metallnachbildung, wo der Falz nach dem Altern kaum mehr sichtbar ist. Hier wird mit heller Farbe

Nützliche Tipps

1

Felsen

Lassen sich aus Dämmplatten selbst herstellen: Einfach unregelmäßig abbrechen und in Lagen verkleben.

2

Gebäude in Wintrack

Mit der 3-D-Software lassen sich auch Gebäude planen bzw. aussuchen.

3

Gebäudebau

Klebstoff in verschiedenen Konsistenzen erleichtert den Zusammenbau.

im Drybrush-Verfahren drübergewischt und schon kommen die Konturen an den Tag.


Aufstellung der Gebäude

Die Gebäude sollten so aufgestellt werden, dass das Gesamtbild stimmig ist. So passen etwa die beiden Rohbauhäuser in fast jedes Bild, da ja noch nichts fertig und somit kein besonderer Stil vorgegeben ist. Sehr gut harmonisieren auch alte Stadthäuser im direkten Kontakt zu modernen Hochhäusern – das finden wir ja auch in der Realität. Auch hier hilft uns die Planungssoftware Wintrack ungemein, da die 3-D-Darstellungen sehr realistisch wirken.

Zwei Rohbauhäuser in unterschiedlichen Baustadien bringen Leben auf die Anlage. Die Gebäude sind fertig zusammengebaut und gealtert, sodass jetzt die Stellprobe auf der Anlage erfolgen kann. Man wundert sich oftmals über sich selbst, wie so mancher Zentimeter hin oder her die Wirkung verbessern kann. Ein gutes Mittel, um ans Ziel zu kommen, sind Fotos. Hier sehen wir die Aufstellung erst durch die Kamera und dann mit unserem Auge – kaum zu glauben!

So soll sie mal aussehen, unsere Einsteigeranlage. Die Planungssoftware Wintrack generiert nicht nur den Gleisverlauf und die Landschaft, auch die hinterher tatsächlich benutzten Gebäude können direkt integriert werden. So wird schon während der Planung sichtbar, wie das Ergebnis aussehen wird.



Wenn sämtliche Gebäude ihren festen Platz haben, wird dieser angezeichnet, denn für die spätere Beleuchtung müssen noch Aussparungen mit der Stichsäge gemacht werden. Auch beim Bahnhof muss mit einer Styroporplatte noch eine Höhenanpassung vorgenommen werden: Die Platte grob mit einem Messer zurechtschneiden, auf die Grundplatte aufkleben und das Feintuning mit einer Heißluftpistole vornehmen. Die Montage der Bahnsteige muss gleichzeitig mit der Höhenanpassung im Bahnhofsbereich vorgenommen werden. Auhagen hat hervorragende Bahnsteigkanten, die an jeden Radius angeglichen werden können. Die Befestigung geschieht mit Schrauben an der Bahnhofsplatte, aufgefüllt wird mit Styropor. Als Belag verwenden wir Pflasterkarton oder Kunststoffplatten. Ein Grundanstrich mit erdbrauner Dispersionsfarbe erleichtert das spätere Einschottern der Flächen. 

Text und Fotos: M. T. Nickl



Alle Folgen dieser Einsteigeranlage finden Sie zum Download im Internet unter www.maerklin.de



3629 Obst- und Gemüse-Großmarkt
L 380 x B 165 x H 135 mm



3808 Sporthotel „Europa“
L 178 x B 150 x H 115 mm



3809 Freibad
L 170 x B 80 x H 45 mm



5590 Maschinenfabrik „Werner & Co.“
L 230 x B 200 x H 110 mm



Alle HO- und N-Neuheiten im Handel erhältlich.

Architektur in Miniatur ...

VOLLMER

Vollmer GmbH & Co. KG
Porschestr. 25, 70435 Stuttgart
vollmer@vollmer-online.de
www.vollmer-online.de

Katalog anfordern:
8,- Euro im Briefmarken
oder Scheck



MÄRKLIN BAHN & FALLER-CAR-SYSTEM, FOLGE 6

Bin im Garten ...

Es geht gut voran: Die Geländehaut gibt unserer Einsteigeranlage ihre Kontur, Felsen und Tunnelportale stehen bereits. Jetzt kehrt der Frühling ein: Unsere Anlage wird grün und bepflanzt.

Doch bevor nun das Grün der Hänge und Wiesen der Anlage Leben einhaucht, müssen sämtliche Schotterflächen und Straßen fertiggestellt werden. Und Schotterflächen finden sich überall: vor dem Einkaufsmarkt als Parkfläche, neben den Gleisen, am Bahnhof, auf der Baustelle – das hört gar nicht auf. Doch alle Flächen sehen unterschiedlich aus, deshalb halten wir auch verschiedenfarbige Schottermaterialien vor. Diese mischen wir solange untereinander, bis der Farbton für die jeweilige Situation perfekt passt. Diese gestalterischen Arbeiten wurden ganz früher kaum beachtet, aber bei einer fertigen Anlage prägen gerade diese Flächen den Gesamteindruck sehr positiv. Und so funktioniert's: Zuerst wird Sand auf die entsprechende, bereits

farblich vorbehandelte Fläche aufgestreut. Nicht zu viel streuen, lieber später noch etwas „nachwürzen“. Anschließend wird der Sand mit einem breiten, weichen Pinsel verteilt. Modellieren kann man den Schotter auf ebenen Flächen auch mit einem runden Pinsel, manchmal genügt auch schon leichtes Klopfen. Unterschiedliche Farb- und Körnungsflächen wirken realistisch und lockern das Gesamtbild auf.

Ist der Schotter verteilt und auch das Gesamtbild stimmig, muss er fixiert werden. Das geschieht mit einer Lösung aus Holzleim und Wasser im ungefähren Verhältnis 1:1. Zum Mischen eignen sich am besten verschleißbare Marmeladengläser: Wasser und Holzleim rein, Deckel zudrehen, kräftig schütteln – fertig. Wichtig: Auf die richtige Konsistenz achten. Der Leim darf nicht zu stark

verdünnt, die Mischung aber auch nicht zu dickflüssig sein, um sauber im Schotter zu verlaufen. Hier gilt mal wieder die alte Weisheit „Probieren geht über Studieren“. Damit die Suspension beim Aufträufeln auch tatsächlich gut verläuft, geben wir etwa ein bis zwei Tropfen Spülmittel dazu. Dadurch wird die Oberflächenspannung vermieden, und das Leimgemisch verteilt sich sofort von der Oberfläche bis zu den untersten Steinchen. Gerade im Bahnhofsbereich unserer Anlage finden wir viele Schotterflächen in unterschiedlichen Farbnuancen – selbst der Güterbahnsteig hat eine Schotteroberfläche bekommen. Mit dieser Methode lassen sich Gebäude homogen in die Anlage einbinden, zum Schluss sieht alles aus wie aus einem Guss.

Ursprünglich wollten wir den Personenbahnsteig auch einschottern, wir haben uns dann aber doch für Auhagen-Bodenplatten entschieden. Diese mussten entsprechend dem Radius ausgeschnitten und eingepasst werden. Anschließend wurden sie mit Kunststoffkleber eingeklebt und mit Klemmen fixiert. Solche Bahnsteige, vor allem wenn sie im Kurvenbereich liegen, gibt es nicht fertig zu kaufen. Das sind dann echte Bastelarbeiten für echte Modellbahner. Aber zurück zum Schotter: Von Fahrzeugen vielbefahrene Flächen, wie etwa bei unserer Baustelle, wirken noch realistischer, wenn wir sie mit den typischen „Fahrrinnen“ versehen. Das gelingt ganz leicht: über die bereits mit Leim fixierte Fläche lassen wir ein Modellauto mit mehr oder weniger Druck durchfahren – fertig!

Saftiges Grün auf der Anlage

Wer zu früheren Zeiten eine gute und dichte Grundbegrünung wollte, musste in der Regel zu den althergebrachten →



Feinarbeit Mit einem breiten Pinsel wird der Schotter so lange modelliert, bis das Gesamtbild stimmig ist.

Das brauchen wir

Was kaufen wir denn ein? Bei den Farbnuancen des Schotters sollten wir uns an der Natur orientieren.

- Pinsel (z. B. Springer Princess) zum Verteilen – weiche Borsten (teuer, aber gut)
- Pinsel, Feinverteilung – harte Borsten
- Palettmesser, auch zum Verteilen (kleine Spachtel aus dem Malerbedarf)
- mehrere Streuflaschen für verschiedene Farb- und Körnungsmischungen
- Glas (verschraubbar) mit Holzleim-Wasser-Pril-Gemisch
- Arztspritze zum Aufträufeln

Modellschotter selbst herstellen macht nicht viel Sinn, denn die Zubehörindustrie beschert uns da eine ganze Menge. Diese Modellschotter sind gesäubert, farblich sehr gut abgestuft und vor allem in einer maßstäblich richtigen Körnung.



In den praktischen Auhagen Streuflaschen werden verschiedene Gemische angerichtet. Von Rostrot (neben den Gleisen), über Beige (Wege und Plätze) bis hin zu hellem und dunklem Grau. Alle Farbvarianten können gebraucht und für spezielle Flächen auch noch untereinander gemischt werden.

1



Mit Feingefühl Das Leim-Wasser-Gemisch zum Fixieren der Schotteroberfläche lässt sich mit einer Spritze bestens dosieren.

2



Perfekt eingebunden Gerade Gebäude lassen sich mit verschiedenfarbigem Schotter gut in die Landschaft integrieren.

3



Stimmiges Gesamtbild Hier ist deutlich zu sehen, wie sich Schotterflächen, asphaltierte Abschnitte und Straßenpflaster ergänzen.

4



Detailverliebt Wer seine Baustelle noch realistischer gestalten möchte, hinterlässt mit einem Modellauto Reifenabdrücke im frischen Schotter.



➔ Grasmatten greifen. Die hatte aber so ihre Tücken – vor allem in unregelmäßigem Gelände, da die Anpassungsfähigkeit durch die Basis aus Krepppapier ihre Grenzen hatte. Seit einiger Zeit bieten verschiedene Firmen elektrostatische Begrassungsgeräte an, die meistens ganz gut funktionieren. Wir haben uns für den Grasmaster 2.0 von Noch entschieden – nicht zuletzt wegen seiner enormen Leistung von 20.000 Volt, die er aus einer herkömmlichen 9-Volt-Batterie speist. So lassen sich nun auch die langen Grashalme zum Himmel stehend aufbringen. Das Gerät selbst sieht aus wie eine Taschenlampe mit aufgesetztem Grasbehälter. Für die verschiedenen langen Gräser sind drei unterschiedliche Gitteraufsätze zum Ausstreuen vom Grasbehälter beigelegt (siehe S. 84).

Die GrASFasern werden einfach elektrostatisch aufgeladen

Jetzt geht's los: Als Erstes stellen wir uns einen Beflockungsleim her: Für eine bessere Streichfähigkeit rühren wir Weißleim mit etwas Wasser auf. Nun geben wir sparsam grüne und braune Farbe dazu und rühren nochmals kräftig auf – fertig. Jetzt füllen wir den Grasbehälter bis gut zur Hälfte mit unseren GrASFasern (am



Wunderbare Illusion: Die Gleise liegen im Schotterbett, der Bahndamm ist mit Gräsern verschiedener Größe und Farbe bewachsen.

besten in leicht feuchtem Zustand – einfach einige Apfelstücke zwei Stunden vor der Verarbeitung in den Beutel geben). Je nach persönlichem Geschmack mischen wir schon im Behälter farblich unterschiedliche „Grassorten“. Nun wird in die Krokodilklemme am Ende des schwarzen Gras-Master-Kabels ein sauberer, verzinkter Nagel eingeklemmt und anschließend in das nasse Leimbett eingelegt. Erst jetzt schalten wir das Gerät ein. Im Grasbehälter werden nun die Gräser elektrostatisch aufgeladen. Wir lassen den Gras-Master nun in sanften Auf- und Abbewegungen über das Leimbett kreisen und sehen zu, wie die Grashalme aufrecht stehend in das Leimbett sausen (siehe S. 84). Das machen wir so lange, bis wir die gewünschte Grasdichte erreicht haben. Nach einer gut einstündigen Trockenzeit können wir noch lose Fasern vom Grasteppich absaugen. Sollten wir an der ein oder anderen Stelle mit dem Ergebnis noch nicht zufrieden sein, können wir problemlos „nachbegrasen“.

Jetzt geht's an die Details

Eigentlich sehen unsere Grasflächen nun ja schon ganz appetitlich aus – es fehlen aber noch die zarten Farbnuancen, die das Ganze erst richtig realistisch erscheinen lassen. Ein aufmerksamer Spaziergang in der Natur und entlang eines Bahndamms (Fotoapparat für die Dokumentation nicht vergessen) dient uns als Ideengeber für die Detailbegrünung unserer kleinen Bahn. Diese Arbeiten, das Perfektionieren der bereits angelegten Flächen, gehören einfach mit zu den schönsten Aufgaben. →

5



Bahnsteig mal anders Unseren Güterbahnsteig haben wir mit einer Schotteroberfläche versehen – das bringt Abwechslung.

6



Selbst gebaut Für den Bahnsteig im Kurvenbereich haben wir Bodenplatten entsprechend zurechtgeschnitten und anschließend verklebt.



Erleichtert das Begrasen ungemain: der Gras-Master 2.0. Er wird mit drei verschiedenen Siebaufsätzen für die verschiedenen Gräser geliefert.

Farbtupfer bringen Abwechslung auf die Modellbahnanlage.

→ Die Eindrücke aus der Natur haben wir nun vor Augen, doch was brauchen wir noch? Flockmaterial in allen möglichen Größen und Farben natürlich. Das wird mittlerweile von nahezu allen namhaften Zubehörherstellern in ähnlichen Qualitäten angeboten.

Die für die Gesamtstimmung so wichtigen Farbtupfer realisieren wir mit Decovlies, das Heki in vielen Farben anbietet. Wir verwenden Rot und Gelb und bringen so einen frischen Wind auf die Anlage. Für die Befestigung eignet sich Sprüh-, Kontakt- oder Alleskleber. Welches Produkt sich bei dem schier unüberschaubaren Angebot für welche Darstellung am besten eignet, muss der Modellbahner tatsächlich für sich selbst entscheiden. Aus unserer Sicht macht's die Abwechslung aus. Gut sieht man auf dem oberen Bild auf Seite 85, wie sich die roten Polster im sonstigen Einheitsgrün machen.

Mit Flocken oder dem Heki-Flor lassen sich übrigens auch kleine Bastelschnitzer ausbessern. Gerade bei Mauerwerksverbindungen bleiben gerne Löcher oder unschöne Spalten – mit etwas



Auf und ab: Der Gras-Master schafft eine wunderbare Grasfläche.

Flor kaschiert, fällt der Fehler gar nicht mehr auf. Hier arbeiten wir frei nach dem Motto „Was nicht passt, wird passend gemacht“. Im unteren Bild sehen wir an einer Stützmauer, wie gut ungewollte Spaltöffnungen von der Geländeohaut mit Flocken und Foliage kaschiert wurden. Teilweise rankt sich Bewuchs vom unteren Kiesbett bis oben an die Mauerkrone hinauf, gut nachgestellt mit Heki-Flor. Felskronen oder auch Furchen sind oft bewachsen – auch in diesem Fall helfen Flor und Microflor. Mit einem feinen Pinsel wird Holzleim auf die entsprechenden Stellen aufgestrichen, anschließend die Beflockung aufgebracht. In der Regel lässt sich der Flor gut mit den Fingern auftragen, an ganz filigranen Stellen verwenden wir aber eine Pinzette.

Nun naht die gewaltigste optische Veränderung der Anlage: Wir pflanzen Bäume. Damit unsere Wäldchen auch realistisch aussehen, brauchen wir viele Bäume – sehr viele. Gut und gerne 120 Nadel- und Laubbäumchen haben wir gesetzt und →



Aufgelockert: Dank bunter Farbtupfer wirkt die Wiese viel lebendiger.



Kaschiert: Von den einstigen Mauerrissen ist nichts mehr zu sehen.



IM KLEINEN GROSS

Für Veränderer

Phantasie und Kreativität trifft
Technik und Emotion.



Seitenweise Inspiration:
Der Neuheiten 2014 sind da!

www.faller.de


 www.facebook.com/faller.de

 www.faller.de/de/googleplus

→ dennoch wirkt unsere Szenerie nicht überladen. Die Baumschule Busch hat uns die Nadelbäume geliefert, die Laubbäume stammen aus Hekis Artlineserie. Ganz wichtig – Bäume sind nicht klein! Wir haben Bäume bis 20 Zentimeter Höhe verwendet – übermäßig groß sieht dennoch keiner aus. Unser Auge verarbeitet das mit dem Eindruck aus der Natur sehr gut.

Aber wie werden die Bäume denn nun „gepflanzt“? Wir bedienen uns einer Heißklebepistole für die Befestigung auf der Anlage. Bei Bäumen mit Wurzelfuß genügt ein kräftiger Klebepunkt an der Unterseite, aufgedrückt – fertig. Für Nadelbäume mit Drahtstamm muss erst ein kleines Loch gebohrt werden. Dann gilt aber auch hier: Kleber, eindrücken, kurz halten – fertig. Übrigens. Draußen in der Natur sieht man die Wurzelfüße in der Regel nicht. Also streichen wir diese mit Holzleim ein und beflocken sie mit Heki-Microflor. Manchmal kommt es vor, dass die Kunststoffstämme der Bäume sehr stark glänzen oder überhaupt eine unpassende Stammfarbe haben. In solchen

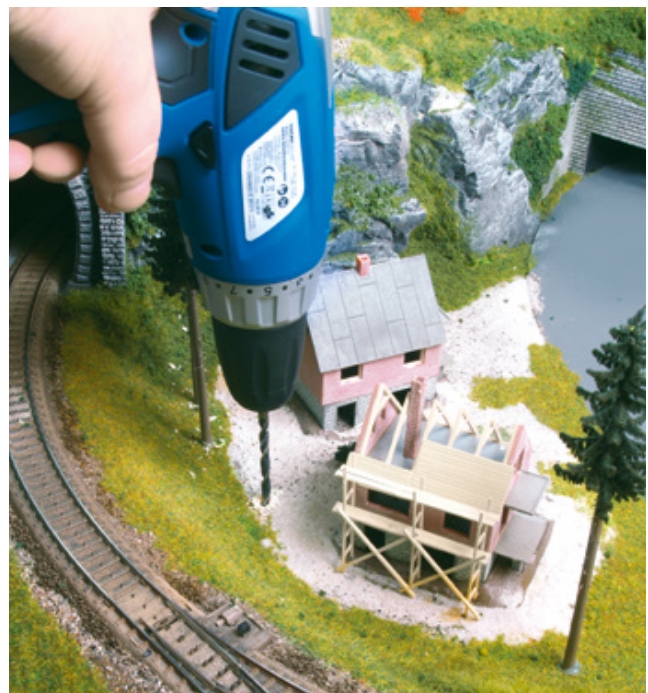
Fällen greifen wir schon vor dem Setzen zum Pinsel: Mit etwas Plakafarbe ist das Malheur gleich behoben.

In der nächsten Folge konzentrieren wir uns schon ganz auf die Fertigstellung der Anlage. Figuren und Autos kommen ins Spiel. Reklame, wo man hinsieht. Verkehrstafeln werden aufgestellt, immerhin sind wir in Deutschlands Schilderwald zu Hause. Auch Lampen werden gesetzt und angeschlossen. Man sieht dann schon ganz deutlich, der kleinen Anlage wird Leben eingehaucht – und bald kann das Spiel beginnen. 

Text und Fotos: M. T. Nickl



Alle Folgen dieser Anlagenserie finden Sie auch im Internet unter www.maerklin-magazin.de



Für die Nadelbäume mit Drahtstamm bohren wir ein Loch vor und befestigen den Baum dann mit der Heißklebepistole.

Die Wurzelfüße der Bäume decken wir ab: Mit etwas gefärbtem Holzleim einstreichen, dann mit Heki-Microflor beflocken.